

Was passiert ist:

Die den Hamburger Flughafen anfliegenden Flugzeuge flogen früher in einem großen Bogen um die Stadt herum und schwenkten dort – über dünn besiedeltem Gebiet und in großer Höhe – auf den Landeleitstrahl ein, um in den **kontinuierlichen Sinkflug** zu gehen. Diese verbindlichen Landekorridore gibt es heute nicht mehr. **Stattdessen findet der lärmintensive Teil des Anflugs heute immer häufiger direkt über unseren Wohngebieten statt.** Nicht nur die **verkürzten An- und Abflüge**, teils mit Einzelfreigaben, über Langenhorn werden in engem Bogen über das Alstertal und die Walddörfer geführt. Inzwischen entsteht immer mehr **unerträglicher Fluglärm durch "Querflieger"** zur bzw. von der Norderstedter Start-/Landebahn. Dadurch ergibt sich ein **fluglärmintensives Routenkreuz** im nördlichen Hamburg. Zudem werden auch **sehr viel mehr Starts** über den Norden abgewickelt als früher. Diese Tatsache, in Kombination mit den verkürzten An- und Abflügen, verursacht mittlerweile einen permanenten Lärmpegel für die betroffenen Anwohner, über die gesetzlich vorgeschriebenen Lärmgrenzwerte hinaus. **Doch für Fluglärm gibt es keine gesetzliche Lärmgrenze!**

Aber es gibt Alternativen!

Wenn wir uns heute nicht wehren, wird es so weitergehen: Noch gibt es eine „Nachtflugbeschränkung“ über Hamburg (dem **einzigsten bedeutenden Stadtflughafen** in Deutschland!). Diese Einschränkung wird schon heute immer mehr aufgeweicht und es gibt Tendenzen, diese ganz aufzuheben. **Und dann werden wir mit 24 Stunden Flugverkehr über unseren Köpfen leben müssen!**

Was man als Betroffener tun kann:

Wir appellieren an alle Mitbürger, sich gegen diese hemdsärmelige Art und Weise aktiv zu wehren!

▶ **Werdet aktiv, kommt zu unseren Treffen!**

Informationen über die nächsten Aktionen und Treffen gibt es unter www.baw-fluglaerm.de oder auf unserer [Facebook-Seite BAWFluglaerm](#). Dort finden Sie Wissenswertes über die Hintergründe. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir freuen uns über jeden Unterstützer! Oder lassen Sie sich einfach auf unseren Verteiler setzen, telefonisch oder per Mail.

▶ **Fordert die konsequente Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses!**

Die Politik hat die Vorgabe gegeben und im Mai 2014 den Bürgerschaftsbeschluss "10-Punkte-Plan" verabschiedet. Der **Beschluss ist bindend!** Aber die Deutsche Flugsicherung schert aus und verweigert die Umsetzung, obwohl sie am Zustandekommen des Beschlusses als Expertin beteiligt war.

▶ **Beschwert Euch über Fluglärm, nicht nur einmal, sondern wenn es laut ist!**

Einfach und effektiv: Eine formlose Beschwerde an die Fluglärmschutzbeauftragte in Hamburg Frau Dr. Pieroh-Joußen schicken (gudrun.pieroh-joussen@bsu.hamburg.de) oder den Vordruck auf unserer Website nutzen.

BAW Bürgerinitiative Alstertal/Walddörfer

Bilenbarg 21 · 22397 Hamburg
Fon 040.81971300 · Fax 040.81971350
info@fluglaerm-alstertal-walddoerfer.de
www.baw-fluglaerm.de
www.facebook.com/bawfluglaerm

V.i.S.d.P.: Martin Mosel, Postfach 65 82 05, 22374 Hamburg

Es gibt eine realistische Lösung gegen den übermäßigen

Fluglärm im Alstertal und in den Walddörfern

... nur leider läuft sie den wirtschaftlichen Interessen der Luftverkehrswirtschaft zuwider.

Seit vielen Jahren leben wir mit dem Stadtflughafen und akzeptieren die damit verbundenen Flugzeuge, die über unsere Häuser hinweg fliegen. Es hat sich allerdings in den letzten Jahren ganz klammheimlich etwas ganz Entscheidendes geändert.

Nicht nur, dass der Flugverkehr immer stärker geworden ist. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden die Anflugrouten so verändert, dass sich für uns eine deutliche Anhebung der Lärmbelastung ergeben hat. Haben Sie schon gemerkt, dass viele Flugzeuge auffallend tief und häufiger über Ihr Dach fliegen?



Wer wir sind:

Wir sind eine Gruppe von Bürger/Innen, die den stetig steigenden Fluglärmpegel nicht länger hinnehmen will. In kurzer Zeit haben wir 1.200 Unterschriften zur Unterstützung unseres Protestes gesammelt. Wir haben bewirkt, dass sich die Politik mit diesem Thema ernsthaft befasst und waren maßgeblich an der Beschlussfassung des "10-Punkte-Plan" gegen Fluglärm durch die Hamburger Bürgerschaft beteiligt. Wir sorgen dafür, dass es eine echte Chance auf weniger Fluglärm gibt! Aber der Druck zur konsequenten Umsetzung des Beschlusses muss aufrechterhalten werden!

Was wir fordern:

- Das **Verbot der verkürzten An- und Abflüge und Sichtanflüge** durch die konsequente Umsetzung des "10-Punkte-Plan"!
- Ein **echtes Nachtflugverbot** zwischen 23:00 und 6:00 Uhr!
- Die strikte **Einhaltung der Bahnbenutzungsregeln**. (Die Missachtung der festgelegten Vorgabe ist zur Regel geworden!)
- Die **zeitnahe Einführung des lärmreduzierten Anflugs nach dem CDA-Verfahren** mit hohem Anflug und kontinuierlichem Sinkflug zum Aufsetzpunkt!
- **Anpassung der Fluglärmschutzzonen** an die realen Verhältnisse!
- Die Grenze der **Belastbarkeit des Menschen bestimmt die Kapazität des Flughafens!**
- **Stärkung des Mitspracherechts** der Betroffenen!



Übrigens:

„50% der ankommenden Flugzeuge nutzen in Hamburg mittlerweile den verkürzten Anflug.“

(Deutsche Flugsicherung, Juni 2014)

Der verkürzte Anflug ist für die betroffenen Anwohner deshalb so viel lauter, weil die **Flugzeuge in geringer Höhe eine Kurve fliegen müssen**, um auf den Leitstrahl einzudrehen. Dieses erfolgt durch einen ständigen Wechsel zwischen Abbremsen und Schub geben, was besonders lärmintensiv ist.

Wussten Sie, dass **über 50 % aller Landungen in Hamburg über das Alstertal und die Walddörfer abgewickelt werden**, obwohl es vier Start-/Landebahnen gibt? Erklärt wird dieses gerne mit einer angeblichen Abhängigkeit von der Windrichtung. Fachleute bestätigen, dass unabhängig von Wind und Wetter gestartet und gelandet werden kann!

Wir fordern deshalb, die Bahnbelegung zu überdenken!

Und noch ein Wort an unsere Politiker:

Eine von der SPD regierte Stadt Hamburg hat vor knapp 30 Jahren die Umzugspläne nach Kaltenkirchen verworfen und in 2014 noch einmal bestätigt. Heute ist Hamburg der einzige bedeutende **innerstädtische** Verkehrsflughafen Deutschlands. **Aus diesem Grunde sind heute Sie (als die von uns gewählten politischen Vertreter) in ganz besonderem Maße in der Pflicht, sich für unseren Schutz einzusetzen.** Die Fluglärmbelastungen müssen reduziert werden – **Fluglärm macht krank!**

Stellen Sie sich deutlich und vernehmlich gegen die Pläne von Koalitionspolitikern aus CDU und SPD den Fluglärmschutz weiter aufzuweichen und Nachtflugverbote einzuschränken! **Der Fluglärm muss in die Grenzen der Belastbarkeit des Menschen zurückgeführt werden**, ggf. mit weitergehenden Einschränkungen und **ökonomischem Verzicht!**

Die Grenze der Belastbarkeit des Menschen muss die Kapazität des Flughafens bestimmen und nicht die Gewinnmaximierung!